



Rent a Family oder Tante Jutta aus Kalkutta

Schwank in drei Akten von

Max Reimann und Otto Schwartz

Neubearbeitung 2020 von Atréju Diener

Inhalt:

Pflichtverteidiger Thomas Hannemann lässt es sich gut gehen. Er hat eine teure Wohnung mit Seeblick, einen eigenen Butler und unterstützt auch seine Klienten immer wieder großzügig. Doch für diesen Lebenswandel reicht sein Einkommen hinten und vorne nicht. Zum Glück hat er eine reiche Erbtante, die im entfernten Indien lebt und regelmäßig Geld schickt. Damit das Geld immer weiter fließt, muss Hannemann ganz schön in die Trickkiste greifen und erfindet so eine ganze Familie. Das Spiel geht so lange gut, bis der fällige Scheck ausbleibt, dafür aber die Tante vor der Türe steht. Wo bekommt Hannemann nun so schnell eine Familie her? Und wie wird er die Tante wieder los?

DER Komödienklassiker schlechthin präsentiert sich in neuem Gewand und hält dank der Neubearbeitung noch mehr Spannung, Witz und Überraschungen bereit!

Sie möchten den gesamten Text dieses Stückes lesen?

Fordern Sie einfach hier ein vollständiges Ansichtsexemplar an:

Online mit dem QR-Code oder unter www.plausus.de/ansicht/a1469

Per E-Mail an info@plausus.de

Telefonisch +49 (0) 228 / 444 777 77



Rollen	9 Rollen (5w/4m)
Spielzeit	ca. 120 Minuten
1 Bühnenbild	Wohnzimmer



Allgemeine Geschäfts- und Aufführungsbedingungen (gültig ab: 01.04.2017)

Allgemeines

- 1.1 Die nachfolgenden Bedingungen gelten für alle Geschäftsbeziehungen zwischen dem **Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn** (Verlag) und seinen Vertragspartnern in der jeweiligen, zum Zeitpunkt der Aufführungsanmeldung bzw. Bestellung gültigen Fassung. Etwaige abweichende Geschäftsbedingungen erkennt der Verlag nicht an und widerspricht diesen hiermit ausdrücklich.
- 1.2 Die Darstellungen auf der Internetseite und im Katalog stellen kein Angebot im Sinne des § 145 BGB seitens des Verlages dar, sondern lediglich eine unverbindliche Aufforderung zur Abgabe eines Angebotes. Der Vertrag kommt erst zustande, wenn der Verlag das Vertragsangebot des potenziellen Vertragspartners annimmt, indem er die bestellte Ware an den Vertragspartner versendet bzw. eine Aufführungserlaubnis erteilt. Bei Verwendung des Online-Formulars erhält der Vertragspartner zudem eine Bestellbestätigung, die lediglich über den ordnungsgemäßen Eingang der Bestellung informiert. Durch den Versand der Bestellbestätigung kommt noch kein Vertrag zustande.
- 1.3 Sämtliche angegebenen Preise beinhalten die deutsche gesetzliche Mehrwertsteuer. Vertragspartnern im EU-Ausland wird bei Angabe einer gültigen internationalen Umsatzsteuer-Identifikationsnummer keine Mehrwertsteuer berechnet. Bei Vertragspartnern außerhalb der EU richtet sich die Berechnung der Mehrwertsteuer nach den jeweils gültigen Steuergesetzen.
- 1.4 Vertragssprache ist ausschließlich Deutsch.
- 1.5 Diese Geschäfts- und Aufführungsbedingungen können im Internet unter www.plausus.de jederzeit ausgedruckt oder als pdf-Datei heruntergeladen werden.

Aufführung von Bühnenwerken

2 Geltung

- 2.1 Die nachfolgenden Regelungen gelten uneingeschränkt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, schulinterne Aufführungen, private Veranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen, Proben vor Publikum und Aufführungen ohne Eintrittserhebung und/oder sonstige Einnahmen.
- 2.2 Aufführungen von Berufsbühnen und Aufführungen, an denen Berufsschauspieler beteiligt sind, oder andere gewerbliche Aufführungen sind hingegen nur nach dem Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig.
- 2.3 Der Vertragspartner bleibt auch dann nach diesen Aufführungsbedingungen gebunden, wenn als Veranstalter der Aufführung ein Dritter auftritt.

3 Ansichtssendungen

- 3.1 Zwecks Ansicht und Auswahl übersendet der Verlag auf Wunsch unverbindlich vollständige Manuskripte der Bühnenwerke (Ansichtsexemplare) per Post oder per E-Mail.
- 3.2 Bei einer Zusendung per Post sind dem Verlag vom Besteller die Kosten für Druck und Versand zu erstatten. Diese werden nach der im Zeitpunkt des Vertragsschlusses gültigen Preisliste berechnet. Die Preisliste ist auf der Internetseite des Verlages abrufbar und wird auf Anfrage auch per Email an den Vertragspartner versandt.

Die Ansichtsexemplare müssen nicht zurückgesendet werden. Eine Rücksendung der Ansichtsexemplare entbindet nicht von der Zahlung gemäß vorstehender Regelung.

- 3.3 Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos im pdf-Format.
- 3.4 Die Ansichtsexemplare dürfen nicht kopiert oder auf sonstige Weise vervielfältigt oder weitergegeben werden. Dies gilt auch für in Dateiform zugesandte Ansichtsexemplare. Elektronisch übersandte Ansichtsexemplare dürfen jedoch einmalig zum persönlichen Gebrauch ausgedruckt werden.

4 Texte für die Aufführung

- 4.1 Beabsichtigt der Vertragspartner die Aufführung eines Stückes, so kann er Aufführungsmaterialien nach seiner Wahl entweder als gebundene Textbücher oder als Kopiervorlage anfordern. Die Kopiervorlage berechtigt den Vertragspartner zur eigenständigen Anfertigung eines Rollensatzes des Bühnenwerkes zur eigenen bühnenmäßigen Aufführung.
- 4.2 Die Kosten für Aufführungsmaterialien (Kopiervorlagen und Textbücher) werden nach der im Zeitpunkt des Vertragsschlusses gültigen Preisliste berechnet. Die Preisliste ist auf der Internetseite des Verlages abrufbar und wird auf Anfrage auch per Email an den Vertragspartner versandt.
- 4.3 Vorgenannte Kosten beinhalten keine Aufführungsgebühr. Ein Aufführungsrecht entsteht noch nicht mit Bestellung bzw. dem Erhalt der Aufführungsmaterialien. Die Aufführungsmaterialien dürfen ohne Erlaubnis des Verlages weder kopiert, abgeschrieben noch in sonstiger Weise vervielfältigt werden.

5 Anmeldung von Aufführungen, Einräumung des Aufführungsrechtes

- 5.1 Der Vertragspartner meldet die beabsichtigten Aufführungstermine unverzüglich nach deren Festlegung, spätestens jedoch 14 Tage vor der Aufführung an. Hierzu wird entweder das Formular „Anmeldung von Aufführungen“ oder das Online-Formular unter www.plausus.de/anmeldung verwendet.
- 5.2 Eine Veröffentlichung von Aufführungsterminen (z.B. Presse, Internet) darf erst erfolgen, wenn die Aufführung genehmigt ist.



5.3 Nach erfolgter Anmeldung räumt der Verlag, auch im Namen des/der Urheberberechtigten für die angemeldeten beabsichtigten Aufführungen ein Aufführungsrecht ein (Aufführungserlaubnis). Ein Anspruch auf Erteilung einer Aufführungserlaubnis besteht nicht.

6 Inhalt und Umfang des Aufführungsrechtes

6.1 Das Aufführungsrecht berechtigt zur bühnenmäßigen Darstellung des Stückes an den gemeldeten Terminen für den jeweils gemeldeten Spielort. Das Aufführungsrecht wird als einfaches Nutzungsrecht eingeräumt. Die Durchführung von Aufführungen ohne zuvor erteilte Erlaubnis ist verboten.

6.2 Sonstige Rechte, insbesondere die Rechte der Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie gewerblichen Aufzeichnung sind nicht umfasst. Sie sind vorbehalten und werden ausschließlich vom Verlag vergeben.

6.3 Der Vertragspartner weist im Zusammenhang mit der Aufführung (Ankündigungen, Eintrittskarten, Plakate, Programmhefte usw.) in geeigneter Form schriftlich auf die Urheberschaft des Autors hin (Namensnennungsrecht). Entsprechendes gilt bei übersetzten Werken zusätzlich für den Übersetzer. Eine Änderung des Originaltitels des Stückes (ggf. in der Übersetzung) bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlages

7 Aufführungsgebühr

7.1 Die Aufführungsgebühr entsteht mit jeder Aufführung. Sie beträgt 10% der Bruttoeinnahmen (Brutto-Kasseneinnahmen, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufe etc.) zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer, mindestens jedoch die für jedes Stück ausgewiesene aktuelle Mindestgebühr. Die Ausweisung der Mindestgebühr erfolgt inklusive der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Verändert sich der aktuelle Mehrwertsteuersatz, so wird die Mindestgebühr entsprechend des zum jeweiligen Aufführungstermin gültigen Mehrwertsteuersatzes angepasst.

7.2 Bei Aufführungen eines Bühnenwerkes, bei denen eine Pauschale für Eintritt und/oder Essen erhoben wird (Dinnertheater), wird zur Ermittlung der Bruttoeinnahmen nach Ziffer 7.1 der Anteil des Eintrittsentgeltes an der Pauschale, mindestens jedoch ein Satz von 20 % der Pauschale als Bruttoeinnahme nach Ziffer 7.1 zugrunde gelegt.

7.3 Ist der Vertragspartner nicht selbst Veranstalter der Aufführung, so sind für die Berechnung die durch die Aufführung insgesamt erzielten Bruttoeinnahmen des Veranstalters und des Vertragspartners maßgeblich.

7.4 Der Vertragspartner erteilt spätestens einen Monat nach der jeweiligen Aufführung die zur Berechnung der Aufführungsgebühr notwendigen Auskünfte unter Verwendung des Formulars „Abrechnung von Aufführungen“. Zuschauerzahlen und Einnahmen sind hierbei zwingend getrennt nach den jeweiligen Aufführungen anzugeben. Der Vertragspartner stellt bereits im Vorfeld sicher, dass er, sofern notwendig, auch über die Einnahmen Dritter Auskunft erteilen kann.

7.5 Der Verlag stellt die Aufführungsgebühr nach Übersendung des Formulars in Rechnung. Die Rechnung ist innerhalb von 10 Tagen ab Zugang auszugleichen. Bei Zahlungsverzug sind Zinsen in Höhe von fünf Prozentpunkten über dem jeweiligen Basiszinssatz zu zahlen. Bei nicht rechtzeitiger Abrechnung gilt eine Zahlung von Verzugszinsen ab einem Monat nach Datum der Aufführung vereinbart.

7.6 Die Aufführungsgebühr beinhaltet nicht eine etwaige an die GEMA zu zahlende Vergütung („kleines Recht“, z.B. bei Musikeinlagen). Hierfür ist ausschließlich der Vertragspartner verantwortlich.

7.7 Bei Werken aus der Rubrik „Musicals“ sowie bei sonstigen mit einem entsprechenden Hinweis versehenen Werken beinhaltet die Aufführungsgebühr das Recht zur bühnenmäßigen Aufführung des Werkes („großes Recht“), welches ausschließlich der Verlag und nicht etwa die GEMA wahrnimmt.

8 Auskunft

Der Vertragspartner ist dem Verlag gegenüber verpflichtet, auf Anforderung Auskunft über Art, Anzahl und Ausmaß der Aufführungen, nicht stattgefundenen Aufführungen, Zuschauerplätze und erzielte Einnahmen zu erteilen. Die Auskunft muss es dem Verlag ermöglichen, Kosten und Aufführungsgebühren getrennt nach den jeweiligen Bühnenwerken und Aufführungen zu berechnen. Die Auskunft bezieht sich auch darauf, ob ein Bühnenwerk, für das Aufführungsmaterialien übersandt wurden, überhaupt aufgeführt wurde.

9 Verstöße gegen das Urheberrecht, Vertragsstrafe

9.1 Verstöße gegen das Urheberrecht, insbesondere nicht genehmigte Aufführungen, mangelnde Auskunftserteilung und unerlaubte Vervielfältigung der Manuskripte (Textbücher, Kopiervorlagen, Ansichtsexemplare) werden zivilrechtlich und gegebenenfalls strafrechtlich verfolgt.

9.2 Vervielfältigungen der Ansichtsexemplare statt des Bezuges von Aufführungsmaterialien lösen doppelte Kosten nach Ziffer 4 für die Kopiervorlage aus.

9.3 Für jede Aufführung ohne Erlaubnis des Verlages zahlt der Vertragspartner eine Vertragsstrafe in Höhe der doppelten Aufführungsgebühr nach Ziffer 7. Zudem ersetzt der Vertragspartner die Kosten, die durch etwaige Nachforschungen entstanden sind.

9.4 Kommt der Vertragspartner seiner Verpflichtung zur Abrechnung von Aufführungen nicht nach, kann der Verlag nach Ablauf der Frist von einem Monat nach Ziffer 7.4 wählen, ob er den Auskunftsanspruch durchsetzt oder stattdessen als Vertragsstrafe die dreifache Mindestaufführungsgebühr verlangt.



Verkauf von Büchern, sonstigen Medien und Theaterbedarf

10 Lieferung, Versandkosten, Bezahlung, Zölle, Eigentumsvorbehalt

- 10.1 Der Verlag ist zu Teillieferungen berechtigt, sofern dies dem Vertragspartner zumutbar ist. Sofern Teillieferungen vorgenommen werden, übernimmt der Verlag die zusätzlichen Portokosten.
- 10.2 Die Höhe der Versandkosten ist der Versandkostenübersicht zu entnehmen.
- 10.3 Der Versand erfolgt auf Rechnung.
- 10.4 Bei Wareneinfuhren in Länder außerhalb Deutschlands können Einfuhrabgaben anfallen und Exportbeschränkungen bestehen. Der Vertragspartner ist für die ordnungsgemäße Anmeldung und Abführung etwaiger Zölle und Gebühren verantwortlich.
- 10.5 Die gelieferte Ware bleibt bis zur vollständigen Bezahlung im Eigentum des Verlages.

11 Gewährleistung

- 11.1 Der Verlag steht im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen für Mängel ein, die bei der Übergabe der Ware vorhanden sind. Die Gewährleistungsfrist beträgt zwei Jahre ab Ablieferung der Ware.
- 11.2 Ist der Vertragspartner Unternehmer (§ 14 BGB), ist die Gewährleistungsfrist abweichend von Ziffer 10.1 auf ein Jahr beschränkt.

12 Widerrufsrecht für Verbraucher

Widerrufsbelehrung (Kaufvertrag)

Widerrufsrecht

Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen.

Die Widerrufsfrist beträgt vierzehn Tage ab dem Tag, an dem Sie oder ein von Ihnen benannter Dritter, der nicht der Beförderer ist, die Waren in Besitz genommen haben bzw. hat.

Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns

Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn
E-Mail: info@plausus.de / Fax: 0228/3694815

mittels einer eindeutigen Erklärung (z.B. ein mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren.

Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden.

Folgen des Widerrufs

Wenn Sie diesen Vertrag widerrufen, haben wir Ihnen alle Zahlungen, die wir von Ihnen erhalten haben, einschließlich der Lieferkosten (mit Ausnahme der zusätzlichen Kosten, die sich daraus ergeben, dass Sie eine andere Art der Lieferung als die von uns angebotene, günstigste Standardlieferung gewählt haben), unverzüglich und spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag zurückzuzahlen, an dem die Mitteilung über Ihren Widerruf dieses Vertrags bei uns eingegangen ist. Für diese Rückzahlung verwenden wir dasselbe Zahlungsmittel, das Sie bei der ursprünglichen Transaktion eingesetzt haben, es sei denn, mit Ihnen wurde ausdrücklich etwas anderes vereinbart; in keinem Fall werden Ihnen wegen dieser Rückzahlung Entgelte berechnet.

Wir können die Rückzahlung verweigern, bis wir die Waren wieder zurückerhalten haben oder bis Sie den Nachweis erbracht haben, dass Sie die Waren zurückgesandt haben, je nachdem, welches der frühere Zeitpunkt ist.

Sie haben die Waren unverzüglich und in jedem Fall spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag, an dem Sie uns über den Widerruf dieses Vertrags unterrichten, an uns zurückzusenden oder zu übergeben. Die Frist ist gewahrt, wenn Sie die Waren vor Ablauf der Frist von vierzehn Tagen absenden.

Sie tragen die unmittelbaren Kosten der Rücksendung der Waren.

Ende der Widerrufsbelehrung



Widerrufsbelehrung (Dienstleistungen)

Widerrufsrecht

Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen.

Die Widerrufsfrist beträgt vierzehn Tage ab dem Tag des Vertragsabschlusses.

Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns

Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn
E-Mail: info@plausus.de / Fax: 0228/3694815

mittels einer eindeutigen Erklärung (z.B. ein mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren.

Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden.

Folgen des Widerrufs

Wenn Sie diesen Vertrag widerrufen, haben wir Ihnen alle Zahlungen, die wir von Ihnen erhalten haben, einschließlich der Lieferkosten (mit Ausnahme der zusätzlichen Kosten, die sich daraus ergeben, dass Sie eine andere Art der Lieferung als die von uns angebotene, günstigste Standardlieferung gewählt haben), unverzüglich und spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag zurückzuzahlen, an dem die Mitteilung über Ihren Widerruf dieses Vertrags bei uns eingegangen ist. Für diese Rückzahlung verwenden wir dasselbe Zahlungsmittel, das Sie bei der ursprünglichen Transaktion eingesetzt haben, es sei denn, mit Ihnen wurde ausdrücklich etwas anderes vereinbart; in keinem Fall werden Ihnen wegen dieser Rückzahlung Entgelte berechnet.

Haben Sie verlangt, dass die Dienstleistungen während der Widerrufsfrist beginnen soll, so haben Sie uns einen angemessenen Betrag zu zahlen, der dem Anteil der bis zu dem Zeitpunkt, zu dem Sie uns von der Ausübung des Widerrufsrechts hinsichtlich dieses Vertrags unterrichten, bereits erbrachten Dienstleistungen im Vergleich zum Gesamtumfang der im Vertrag vorgesehenen Dienstleistungen entspricht.

Ende der Widerrufsbelehrung

13 Online-Streitbeilegung (OS)

Die Europäische Kommission stellt eine Plattform zur Online-Streitbeilegung (OS) bereit, die Sie hier finden <http://ec.europa.eu/consumers/odr/>. Verbraucher haben die Möglichkeit, diese Plattform für die Beilegung ihrer Streitigkeiten zu nutzen. Unsere Email-Adresse lautet: info@plausus.de

14 Datenschutz

- 14.1 Der Verlag verpflichtet sich, personenbezogene Daten der Vertragspartner gemäß den datenschutzrechtlichen Bestimmungen zu behandeln.
- 14.2 Personenbezogene Daten werden nur für vertragliche Zwecke erhoben, verarbeitet und genutzt. Hiervon umfasst ist bei Aufführungen die Weitergabe des Namens des Vertragspartners und der Informationen nach Ziffer 7.4 an den Urheberberechtigten zwecks Abrechnung zwischen Verlag und Urheberberechtigtem. Ein Verkauf oder sonstige Weitergabe von Daten an Dritte erfolgt nicht.
- 14.3 Der Vertragspartner hat zudem die Möglichkeit, in die Weitergabe seiner Kontaktdaten an den Urheberberechtigten einzuwilligen, damit dieser die Daten seinerseits für eine Kontaktaufnahme (zwecks Austausch über die praktische Umsetzung des Werkes, Empfehlung neuer Werke usw.) nutzen kann. Die Einwilligung kann bei Aufführungsanmeldung und/oder Aufführungsabrechnung erteilt werden.
- 14.4 Auf schriftliche Anfrage erteilt der Verlag Auskunft über die gespeicherten Daten.

15 Schlussbestimmungen

- 15.1 Es gilt deutsches Recht unter Ausschluss des UN-Kaufrechts (CISGG).
- 15.2 Sofern der Vertragspartner Kaufmann ist, richtet sich der Gerichtsstand nach dem Sitz des Verlages. Dies gilt auch, sofern ein Vertragspartner, der kein Verbraucher ist, keinen allgemeinen Gerichtsstand in Deutschland hat.
- 15.3 Sollten eine oder mehrere Bestimmungen dieser allgemeinen Geschäftsbedingungen ganz oder teilweise unwirksam sein, so wird die Wirksamkeit der Geschäftsbedingungen im Übrigen nicht berührt.



Rollen und Einsätze:

Thomas Hannemann (347)

Pflichtverteidiger

Laurenz Nicolin (216)

Schauspieler und Freund von Hannemann

Johan Mahler (129)

Hannemanns Butler

Maja Mahler (51)

Johans Frau

Tante Jutta (195)

Reiche Erbtante aus Kalkutta

Julia (86)

Freundin von Tante Jutta

Freddy (82)

„Obdachloser“

Lea Franke (39)

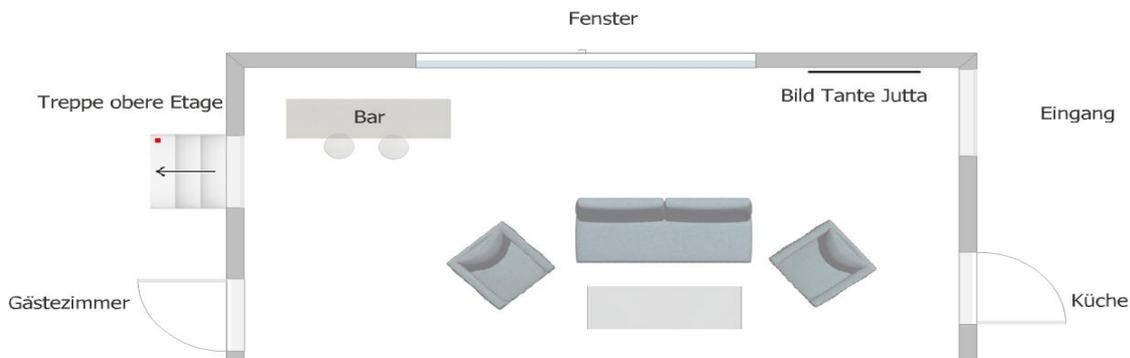
Briefträgerin

Jacky Springer (81)

„Heilerin“

Bühnenbild:

Das moderne und stilvoll eingerichtete Wohnzimmer von Thomas Hannemann. Hinten links eine Bar. Vorne rechts eine schicke Couch, zwei Sessel und ein Salontisch. Hinten in der Mitte ein großes Fenster mit Seeblick. Rechts ein offener Eingang. Zwischen Eingang und Fenster hängt ein großes Bild von Tante Jutta, das nicht so recht in die übrige Einrichtung passen will. Rechts eine Türe zur Küche. An der Wand zwischen Küche und Eingang hängt ein großer Spiegel. Links eine Türe ins Gästezimmer und eine angedeutete Treppe, die ins Obergeschoss mit Schlafzimmer, Büro etc. führt.



Weitere Informationen zum Stück und Regiehilfen, wie z.B. Szenenplan oder Requisitenliste finden Sie auf: www.atrejudiener.ch



1. Akt

1. Szene

Der Geburtstagsmorgen

Johan, Hannemann

Wenn der Vorhang aufgeht, ist das Wohnzimmer schon mit ein paar Luftschlangen und Ballons für Hannemanns Geburtstag geschmückt. Auf der Bar steht ein Kuchen mit einer Kerze drauf. Johan, ein Butler alter Schule, im Frack, ist gerade dabei die letzten Ballons aufzublasen. Er hört, wie jemand die Treppe herunterkommt, zündet mit einem Feuerzeug die Kerze an und nimmt den Kuchen in die Hand. Als Hannemann eintritt, fängt Johan an zu singen.

Johan:

Happy Birthday to you ... happy Birthday ...

Hannemann: *(im Pyjama, ist schlecht gelaunt; unterbricht Johan)*

Hören Sie auf, Johan.

Johan:

Herr Hannemann, es freut mich, Ihnen von Herzen meine Glückwünsche zu Ihrem Ehrentag zu überbringen.

Hannemann:

Lassen Sie das. Mir ist heute nicht nach Feiern.

Johan:

Aber Herr Hannemann ...

Hannemann:

Schluss jetzt! Ende Geburtstag! *(bläst die Kerze aus)* Und warum eigentlich nur **eine** Kerze? Ich werde 35-ig... *(dem Alter des Spielers anpassen)* ... und nicht eins.

Johan:

Es tut mir leid, dass ich das anmerken muss, aber für mehr hat das Geld leider nicht mehr gereicht.

Hannemann:

Erinnern Sie mich bitte nicht daran.

Johan:

Entschuldigung. *(macht noch einen Versuch)* Darf ich Ihnen ein Stück Kuchen anbieten?

Hannemann:

Nein, danke.

Johan:

Es ist ein Marmor-Kuchen, Herr Hannemann. Selbst gemacht. Ich bin überzeugt, dieser kann Ihr Gemüt etwas aufheitern.



Hannemann: (*mürrisch*)

Wenn es denn sein muss ...

Johan: (*schneidet ein Stück ab und serviert es Hannemann auf einem Teller*)

Bitte sehr ...

Hannemann: (*beißt rein*)

Aua! Haben Sie den wirklich aus Marmor gemacht?

Johan: (*erschrocken*)

Oh nein, ist er zu hart?

Hannemann:

Ich hätte auch gleich in den Teller beißen können.

Johan: (*ist es nicht recht*)

Sie müssen tausendmal entschuldigen, Herr Hannemann. Möchten Sie gerne eine Tasse Kaffee?

Hannemann sieht ihn kritisch an.

Johan:

Ich habe ihn nicht selbst gemacht.

Hannemann:

Dann ja.

Johan:

Sehr gern. (*schenkt eine Tasse ein und gibt sie Hannemann*)

Hannemann:

Ist die Post schon da?

Johan:

Nein, Herr Hannemann. Es besteht also noch Hoffnung.

Hannemann:

Das glaube ich weniger. Meine Tante ist immer sehr zuverlässig. Bis jetzt ist der Scheck immer exakt einen Tag vor meinem Geburtstag eingetroffen.

Johan:

Vielleicht – wenn Sie die Bemerkung erlauben – hat die Post Verzögerungen bei der Zustellung.

Hannemann:

Gut, möglich wäre es. Da ist selbst die dreibeinige Schildkröte von Frau Gunkel von nebenan schneller als unsere Post. (*sieht das große Bild von Tante Jutta an der Wand, erschrickt und verschluckt sich am Kaffee*) Was zum Teufel ist das?

Johan:

Ein Bild von Ihrer ehrenwerten Tante, Herr Hannemann. Ich habe gedacht, es bringt vielleicht Glück, wenn ich es aufhänge.



Hannemann:

Nehmen Sie das sofort wieder runter! (*zeigt auf die Geburtstagsdeko*) Nehmen Sie alles wieder weg!

Johan:

Sofort, Herr Hannemann ...

Hannemann:

Ich gehe jetzt wieder ins Bett. Rufen Sie mich, wenn die Post kommt und den Scheck dennoch bringt. Und sonst will ich den ganzen Tag nicht mehr gestört werden! (*geht über die Treppe ab*)

Johan:

Sehr wohl, Herr Hannemann. (*zum Bild*) Entschuldigen Sie, verehrte Tante, Sie kommen leider wieder in die Motten-Kiste. (*ab in Küche*)

2. Szene

Ein Nötchen, oder zwei

Freddy, Johan, Hannemann

Nach einem Moment tritt Freddy vom Eingang auf. Er ist ein Obdachloser, unrasiert und sieht etwas verwehrlost aus. Er schaut sich um, geht dann zur Bar. Er nimmt eine Flasche mit grünem Schnaps, schenkt ein Gläschen ein und trinkt dann aber aus der Flasche. Dann öffnet er eine Zigarrenkiste, nimmt eine Zigarre heraus, riecht daran und will sie anzünden. Man hört ein Scheppern aus der Küche. Er legt die Zigarre zurück, blickt auf die Flasche, die nun halbleer ist. Er nimmt Blumen aus der Blumenvase, leert das Wasser in die Flasche und steckt die Blumen wieder zurück in die Vase. Dann setzt er sich unschuldig aufs Sofa.

Johan: (*kommt mit einem Zwei-Tritt aus der Küche, sieht Freddy nicht*)
Dann wollen wir mal.

Freddy:

Hey, so gut. Das ist wirklich sozial von dir, sehr sogar!

Johan: (*erschrickt, fällt fast vom Zwei-Tritt*)

Ah! (*sieht Freddy, unhöflich*) Oh nein, Sie schon wieder. Was wollen Sie, Freddy?

Freddy:

Ich wollte mich nur bei dir bedanken. Finde es voll toll, dass es jetzt wieder wärmer wird.

Johan:

Wie bitte?

Freddy:

Letztes haben sie im Radio gesagt, es sei ein eindeutiges Zeichen der Klimaerwärmung, wenn die Pinguine ... (*zeigt auf Johans Frack*) ... anfangen auf Bäume zu klettern.

Johan: (*ernst*)

Sehr witzig.



Freddy:

Ist Hannemann schon wach?

Johan:

Herr Hannemann ist noch im Bett, Sie dürfen uns also wieder verlassen.

Freddy:

Das ist aber nett. Also, ich habe mir gedacht, ich bleibe noch einen Moment. Wollte nämlich Hannemann fragen, ob er nicht noch einen Euro oder zwei für mich hätte.

Johan:

Sie haben schon mehr als genug bekommen.

Freddy:

Es ist eben für die Notschlafstelle, verstehst du?

Johan:

Wie wäre es, wenn Sie sich einen Job suchen?

Freddy:

Das geht nicht. Ich habe mich mit 21 frühpensionieren lassen.

Johan: *(entschieden, will Freddy loswerden)*

Herr Hannemann ist heute für niemanden zu sprechen.

Freddy:

Warum?

Johan:

Wissen Sie was heute für ein Tag ist?

Freddy:

Ja logisch, heute ist Samstag. Am Samstag wechsele ich nämlich immer die Unterhosen.

Johan:

Nein!

Freddy:

Was? Es ist nicht Samstag? Jetzt musst du mir nur noch sagen, dass ich die Unterhosen vergebens gewechselt habe.

Johan:

Doch, es ist Samstag ...

Freddy:

Wollte ich doch sagen.

Johan:

Heute ist der Geburtstag des ehrenwerten Herr Hannemann.

Freddy:

Ist nicht wahr? *(geht zur Bar, schenkt sich einen Drink ein)* Ich würde sagen, auf das trinken wir einen.



Johan nimmt ihm das Glas ab.

Johan:

Was erlauben Sie sich?

Hannemann: *(kommt die Treppe hinunter, immer noch im Pyjama)*

Was ist das für ein Krach, Johan? Kann man nicht einmal seinen Geburtstag in Ruhe im Bett verbringen?

Johan: *(stellt das Glas ab, wieder übermäßig höflich)*

Es tut mir außerordentlich leid, Herr Hannemann ...

Freddy: *(beginnt zu singen)*

Happy Birthday to youuuu ...

Hannemann:

Oh nein, Freddy, nicht Sie auch noch!

Freddy:

Ich wünsche alles Gute zum Geburtstag. *(nimmt das Glas wieder und hebt es hoch)* Cheers Hannemann! *(trinkt es aus)*

Hannemann: *(ist freundlich zu Freddy, scheint ihn zu mögen)*

Danke Freddy, aber ich habe heute keine Lust zum Feiern. Was kann ich für Sie tun?

Freddy:

Ich wollte nur fragen, ob du wohl nicht noch ein Nötchen, oder zwei für mich hättest.

Johan:

Vorher waren es noch ein Euro oder zwei.

Freddy:

Ich finde es auch eine Sauerei wie schnell die Preise steigen ...

Hannemann: *(nimmt ein 5-Euroschein aus der Tasche und gibt es ihm)*

Weil Sie es sind.

Freddy:

War auch schon mal mehr.

Hannemann:

Ich würde Ihnen ja wahnsinnig gerne mit mehr aushelfen, aber leider ...

Es klingelt.

Hannemann:

Johan, wimmeln Sie bitte denjenigen ab, der klingelt.

Johan:

Sehr wohl, Herr Hannemann. Was darf ich machen, wenn es die Post ist?



Hannemann:

Dann können Sie natürlich aufmachen. (*sieht Bild von Tante Jutta*) Und nachher nehmen Sie endlich dieses schreckliche Bild von der Wand!

Johan:

Sehr wohl. (*ab zum Eingang*)

Freddy: (*schaut Bild nun auch an*)

Oh, was ist denn das für eine heiße Schnalle?

Hannemann:

Diese „heiße Schnalle“ ist mein Tante Jutta aus Kalkutta. Sie greift mir finanziell ein bisschen unter die Arme. Aber dieses Jahr hat sie mich im Stich gelassen, dieses blöde Huhn.

Freddy:

Aber du bist doch voll der Star-Anwalt? Du schwimmst doch sicher in der Kohle?

Hannemann:

Ich bin Pflichtverteidiger, und so gut verdient man damit nicht. Deswegen ...

3. Szene

Indischer Schnaps

Hannemann, Johan, Laurenz, Freddy

Laurenz: (*kommt hereingestürmt, übermütig, hat ein Geschenk und eine Tasche dabei*)

Da ist ja unser Geburtstagskind.

Hannemann: (*ironisch*)

Das hat ja super geklappt mit abwimmeln, Johan.

Johan:

Entschuldigen Sie Herr Hannemann, aber er ...

Laurenz:

Lass dich umarmen, Thomynator. Ich wünsche dir alles Gute zum Geburtstag.

Er umarmt ihn überschwänglich.

Hannemann:

Ich warne dich, wenn du jetzt auch noch zu singen anfängst, erschlage ich dich mit Johans Kuchen!

Laurenz:

Sind wir heute ein bisschen gereizt?

Freddy:

Ist wegen seiner Tante Anna aus Havanna.

Hannemann: (*verbessert*)

Tante Jutta aus Kalkutta.



Laurenz:

Wer?

Hannemann: *(will das Thema wechseln)*

Darf ich vorstellen: Laurenz Nicolin, Schauspieler und ein guter Freund von mir. Und das ist Freddy, ein Bedürftiger.

Freddy:

Hey hey, nicht beleidigen! Bin kein Bedürftiger, ich bin ein waschechter Obdachloser.

Laurenz:

Freut mich. *(zu Hannemann)* Hier, ein kleines Geschenk für dich. *(gibt ihm ein schönes Zigarrenetui)*

Hannemann:

Danke vielmals, das ist sehr lieb von dir.

Freddy:

Mensch, bin ich ein schlechter Kerl. Habe ja nicht einmal ein Geschenk dabei für dich.

Hannemann:

Das müssen Sie auch nicht ...

Freddy:

Doch, doch, das gehört sich so und du bist auch immer so richtig nett zu mir. Ich weiß auch schon was. Ich habe ein wunderschönes Flaschenschiff. *(zu Johan)* Habe ich letztens im Altglas gefunden. *(zu Hannemann)* Ich hole es gleich, Tschüssikovsky. *(ab)*

Laurenz:

Was hat es denn mit diesem Obdachlosen auf sich?

Hannemann:

Freddy ist ein Klient von mir. Und jetzt helfe ich ihm ab und an ein bisschen aus – finanziell – wenn er ein wenig Kleingeld braucht.

Johan:

Wenn ich mir die Bemerkung erlauben darf: Mittlerweile ist es ein bisschen mehr als nur „Kleingeld“.

Hannemann:

Irgendwie mag ich ihn. Deswegen unterstütze ich ihn auch so gut wie`s geht.

Johan:

Ich schaue, dass er effektiv geht und nicht wieder im Eingang unten exzessiv alkoholische Getränke zu sich nimmt.

Hannemann:

Danke Johan. Ich möchte heute einfach meine Ruhe haben.

Johan:

Sehr wohl, Herr Hannemann *(durch Eingang ab)*



Hannemann: *(ruft ihm nach)*

Und dann nehmen Sie endlich dieses scheußliche Bild von der Wand.

Laurenz: *(sieht das Bild)*

Mensch, was ist denn das für eine Schreckschraube?

Hannemann:

Meine Tante Jutta aus Kalkutta.

Laurenz:

Ah, und wegen der hast du jetzt so schlechte Laune. Warum hängst du denn das Bild auf?

Hannemann:

Johan hat es aufgehängt, weil die Post noch nicht da ist.

Laurenz:

Hä?

Hannemann:

Ja, wegen des fehlenden Schecks ...

Laurenz:

Auf die Gefahr hin, dass ich mich wiederhole: Hä?

Hannemann: *(zeigt auf Sofa)*

Setz dich, es könnte länger dauern. Willst du was trinken?

Laurenz:

Gerne.

Hannemann: *(nimmt die Flasche mit grünem Inhalt, welche zuvor von Freddy mit Blumenwasser gefüllt wurde, von der Bar und schenkt zwei Gläser ein)* Du weißt ja, dass vor drei Jahren mein Vater bei einem Berufsunfall gestorben ist.

Laurenz:

Berufsunfall? War der nicht Buchhalter?

Hannemann:

Doch. Bei der „Fifa“. Herzinfarkt.

Laurenz:

Das tut mir leid.

Hannemann:

Ja, das war eine schwierige Zeit. Ich zog dann kurz darauf in diese Wohnung ... leider.

Laurenz:

Wieso leider? Diese Bude ist doch eine Bombe. Der Ausblick ist grandios.



Hannemann:

Ja, die Wohnung ist der Hammer, aber viel zu teuer für mich. Ich habe damals gedacht ich könne eine Anwaltskanzlei übernehmen und den Vertrag für die Wohnung hatte ich schon unterschrieben, aber dann haben sie im letzten Moment den Job jemand anderem gegeben. - Zum Glück gibt es meine Tante Jutta ...

Laurenz: *(zeigt auf Bild)*

Die Schreckschraube?

Hannemann:

Sie ist eigentlich ganz nett. Sie wohnt schon seit vielen Jahren in Indien und hat mir immer wieder ein paar Geschenke von dort geschickt. Wie zum Beispiel diesen Schnaps.

Er gibt Laurenz das Glas.

Laurenz:

Sieht giftig aus ...

Hannemann:

Ein ostindischer Teelikör. Der ist der Hit.

Laurenz: *(trinkt wie ein Gourmet)*

Mmh, hat noch einen blumigen Abgang ... man könnte meinen, man sei auf einem indischen Bauernhof.

Hannemann: *(trinkt und spuckt es wieder aus)*

Eher in einem Jauchefass ... Der muss hinüber sein ...

Laurenz:

Also, ich nehme nochmals einen. *(schenkt sich ein)* Was ist jetzt mit deiner Tante?

Hannemann:

Seit mein Vater, also ihr Bruder, tot ist, bin ich der einzige Verwandte, den sie noch hat. Sie ist steinreich und hat mir dann für die Beerdigung Geld geschickt. Mehr als genug.

Laurenz:

Und den Rest hast du zurückgeschickt?

Hannemann:

Nicht direkt. Ich musste ja noch die Wohnung zahlen und das geht nicht mit meinem mickrigen Lohn als Pflichtverteidiger. Kurz darauf hatte ich dann Geburtstag und es ist wieder ein Scheck gekommen. Deswegen habe ich dann Johan eingestellt, damit ich mich nicht um diese große Wohnung kümmern muss. Aber irgendwann war das Geld dann aufgebraucht.

Laurenz:

Warum bist du nicht zu mir gekommen?

Hannemann:

Ja klar, du als Hobby-Di-Caprio hättest mir sicher aushelfen können.



Laurenz:

Haste auch wieder recht. Aber du solltest wirklich ein bisschen mehr sparen! Mit dem Geld, das dir deine Tante schickt und du sonst noch verdienst, könntest du eine ganze Familie ernähren!

Hannemann: *(trocken)*

Ich habe auch eine!

Laurenz:

Was, du eine Familie? *(lacht)* Gerade du, der die Ehe für eine hinterlistige Erfindung der Steuerbehörden hältst?

Hannemann:

In Wirklichkeit bin ich natürlich nicht verheiratet, nur für meine Tante.

Laurenz:

Du willst damit aber nicht sagen ...

Hannemann:

Doch ich habe mich so an diesen Lebensstandard gewöhnt, und habe auch dem einen oder anderen Klienten ein bisschen aus der Patsche geholfen. Vor eineinhalb Jahren ist meine finanzielle Situation dann aber so prekär geworden, dass ich meiner Tante geschrieben habe.

Laurenz:

Und dann?

Hannemann:

Hat sie geantwortet, ich soll mir eine Frau suchen, die ein bisschen Ordnung in mein chaotisches Junggesellen-Leben bringt. Deswegen habe ich Nicole geheiratet.

Laurenz:

Was für ne Nicole?

Hannemann:

Meine Schein-Ehefrau. Ich habe der Tante eine Hochzeitskarte geschickt und prompt sind 30'000 Euro als Hochzeitsgeschenk gekommen.

Laurenz:

Nicht schlecht.

Hannemann:

Und als ich das Geld aufgebraucht hatte, habe ich mir ein Kind zugelegt.

Laurenz: *(lacht)*

Ein Junge oder ein Mädchen?

Hannemann:

Natürlich einen Jungen. Weil sie so für Mozart schwärmt, habe ich ihn Amadeus getauft.

Laurenz: *(lacht)*

Zum Glück ist sie kein Fan von DJ Ötzi!



Hannemann:

Es war auf jeden Fall die richtige Entscheidung. Aus lauter Freude hat sie mir weitere 10'000 Euro geschickt. (*gespielt bedrückt*) Leider hatte meine Nicole eine ganz schwierige Geburt.

Laurenz: (*amüsiert sich weiter*)

Wieso, nahm Amadeus den falschen Ausgang?

Hannemann:

Bist ein Depp.

Laurenz:

Lass mich raten, es ist wieder ein Scheck gekommen.

Hannemann: (*nickt*)

Nochmals 10'000 ... um zur Kur zu gehen.

Laurenz:

Aber dann war hoffentlich Schluss mit dem Schwindel?

Hannemann:

Fast. Ich habe noch meinen Schwiegervater bei uns aufgenommen. Ein alter Schiffskapitän, der jahrelang auf dem Meer war und jetzt keine Wohnung findet.

Laurenz:

Ha! Du hast ja mehr auf dem Kerbholz als deine Kunden.

Hannemann:

Klienten, heißt das. Auf jeden Fall habe ich bis jetzt zu jedem Geburtstag 20'000 Euro bekommen ... bis auf dieses Jahr ...

Laurenz:

Vielleicht hat sie es vergessen. Musst ihr halt schreiben. Etwa so: Liebe Tante, ich hatte Geburtstag, mir geht es gut. Schicke mir doch bitte Euro 20'000.–. Dann weiß ich, dass es dir auch gut geht. Liebe Grüße, die Großfamilie Hannemann. (*lacht dann*)

Hannemann:

Das ist nicht lustig.

Laurenz:

Vielleicht will sie ja deine Familie kennenlernen und dir den Scheck persönlich übergeben.

Hannemann:

Mach mir keine Angst. Wenn meine Tante merkt, dass meine ganze Familie ein Riesenschwindel ist, dann enterbt die mich auf der Stelle. Oh Gott, ich mag gar nicht daran denken. Auf einmal klingelt es und meine Tante steht vor der Tür.

Es klingelt. Hannemann und Laurenz schauen sich entgeistert an.



4. Szene

Die Post ist da

Hannemann, Laurenz, Johan, Briefträgerin

Johan: *(aus dem Off)*

Bitte kommen Sie rein. Wir haben Sie schon erwartet.

Briefträgerin: *(kommt vom Eingang)*

Tatüü tataa, die Post ist da!

Hannemann:

Gott sei Dank! Sie sind es Frau Franke.

Briefträgerin:

Guten Morgen Herr Hannemann. Ich habe einiges an Post für Sie.

Laurenz:

Ist auch ein Brief aus Indien dabei?

Briefträgerin: *(bemerkt Laurenz erst jetzt, wird ganz verlegen. Man merkt, dass sie für ihn schwärmt)* Oh, Herr Nicolin, ich habe gar nicht gesehen, dass Sie auch da sind.

Laurenz: *(bemerkt ihre Schwärmerei nicht)*

Ja, so ist das als Künstler. Man ist mal da, mal dort.

Briefträgerin:

Sie haben so ein aufregendes Leben.

Hannemann:

Also, ein Hollywood-Star ist er ja nicht gerade.

Briefträgerin:

Aber er ist der Star der Theatergruppe hier im Dorf. Ach, wenn nur alle so gut wären wie Sie.

Laurenz:

Es sind halt nicht alle mit dem gleichen Talent gesegnet.

Briefträgerin:

Das stimmt. Vor allem ... (Name des Schauspielers von Laurenz erwähnen) ... furchtbar. Aber Sie dafür ...

Hannemann: *(unterbricht)*

Darf ich dann jetzt vielleicht meine Post haben?

Briefträgerin:

Natürlich. *(schaut Laurenz verliebt an, macht keine Anstalten die Post an Hannemann zu übergeben)*

Hannemann räuspert sich.



Briefträgerin:

Entschuldigen Sie, Herr Hannemann! (*erschrickt, gibt Hannemann die Post*)

Hannemann:

Danke. (*schaud die Post durch*) Rechnung, Rechnung, „Edeka“-Prospekte, „DM“-Prospekte, „Lidl“-Prospekte ... Ist das alles?

Briefträgerin: (*schaud weiter Laurenz an*)

Die „Aldi“-Prospekte kommt erst nächste Woche.

Hannemann:

Ich meine von den Briefen? Ist nichts aus dem Ausland dabei?

Briefträgerin:

Nein, das ist alles. Tut mir leid.

Hannemann:

Mist!

Briefträgerin:

Aber ein Päckchen ist noch gekommen ... für Herrn Nicolin. Darf ich es Ihnen gleich hier übergeben?

Laurenz:

Oh super, das ist meine Perücke. Ja sehr gern, Frau Franke.

Briefträgerin:

Ich hole es gleich. (*ab*)

Hannemann:

Für was brauchst du eine Perücke?

Laurenz:

Für unser neues Stück. Wir spielen „Charlys Tante“.

Hannemann:

Und du spielst die Tante?

Laurenz:

Ja, so in der Art. In dem Stück muss sich ein Typ als Tante ausgeben und sich somit als Frau verkleiden. Da muss man schon sehr viel Talent haben, um so eine Rolle zu spielen.

Hannemann:

Warum haben sie dann dich ausgewählt?

Laurenz:

Ha ha, auf jeden Fall brauche ich für die Rolle ein Damen-Outfit. Die Schuhe habe ich eben gekauft. (*nimmt die Damenschuhe aus seiner Tasche*) Und die Perücke habe ich im Internet bestellt. Nur ein Kleid fehlt mir noch.

Hannemann:

Da kann ich dir vielleicht aushelfen.



Laurenz:

Seit wann trägst du Frauen-Kleider?

Hannemann:

Meine Tante hat es geschickt ... als Hochzeitsgeschenk für Nicole. *(ruft) Johan!*

Johan: *(tritt ein)*

Sie wünschen, Herr Hannemann.

Hannemann:

Wo haben wir das scheußliche Kleid, das meine Tante geschickt hat?

Johan:

Wenn ich mich nicht täusche, im Gästezimmer. Darf ich es für Sie suchen gehen, Herr Hannemann?

Hannemann:

Ja, bitte.

Johan:

Gern. *(ab ins Gästezimmer)*

Laurenz: *(öffnet Johan nach)*

„Darf ich es für Sie suchen gehen, Herr Hannemann?“ *(wieder normal)* Hast du den aus dem Buckingham Palace entführt?

Hannemann:

Lass ihn, er schaut, dass meine Bude wenigstens nicht ganz im Chaos versinkt.

Briefträgerin: *(tritt mit dem Paket ein)*

So, hier ist das Paket!

Laurenz: *(nimmt es entgegen)*

Ah, Prima, danke vielmals.

Briefträgerin:

Dann bräuchte ich nur noch ein Autogramm.

Laurenz:

Aber natürlich. *(nimmt eine Autogrammkarte aus seiner Tasche. Beginnt zu schreiben)* „Für Lea Franke, mein größter Fan. Herzlich Laurenz Nicolin“ ... Voila!

Briefträgerin:

Danke. *(holt ihr Gerät hervor)* Ich habe aber eigentlich gemeint, um das Paket zu quittieren.

Laurenz:

Oh, Entschuldigung. *(unterschreibt, will die Autogrammkarte wieder an sich nehmen)*

Briefträgerin:

Nein nein, die kommt bei mir auf den Nachttisch ... zu den anderen 20. *(drückt die Autogrammkarte an die Brust)* Auf wiedersehen. *(ab)*



Johan: *(kommt mit dem Damenkleid aus dem Gästezimmer)*

Bitte sehr Herr Hannemann, hier wäre das gewünschte Kleid.

Laurenz: *(nimmt es an sich)*

Oh Mensch, das ist perfekt. Darf ich es anprobieren?

Hannemann:

Du kannst es von mir aus behalten.

Laurenz:

Cool, ich probiere es gleich schnell an. Und du gehst in der Zwischenzeit unter die Dusche und ziehst dich an. Dann können wir zusammen noch etwas unternehmen.

Hannemann:

Ich habe aber keine Lust.

Laurenz:

Ist mir egal. Wir haben bis jetzt an jedem Geburtstag etwas unternommen. Also, hopp, beweg dich! *(mit Kleid, Schuhen und Perücke ab ins Gästezimmer)*

Hannemann:

Johan, ich gehe wieder ins Bett.

Johan:

Erlauben Sie meine unbedeutende Meinung. Aber ich würde es als äußerst sinnvoll erachten, wenn Sie sich ein bisschen ablenken würden.

Hannemann:

Wenn Sie meinen, dann feiern wir halt diesen doofen Geburtstag! *(will die Treppe hoch, dreht nochmal um)* Ah, und Johan ...

Johan:

Bild und Ballone ... sehr wohl, Herr Hannemann.

Hannemann:

Ja bitte! *(ab)*

5. Szene

Baby-Stress

Johan, Maja, Laurenz

Johan steigt auf den Zwei-Tritt, um Ballons herunterzunehmen. In diesem Moment tritt Maja ein. Sie schiebt einen Kinderwagen, in dem ein Baby [Puppe] liegt. Das Baby ist in rosa gekleidet. Maja sieht müde und gestresst aus.

Maja:

Johan, wir müssen reden!

Johan: *(erschrickt, spricht nun nicht mehr so hochgestochen)*

Schatz, was machst du hier?



Maja:

Ich bringe dir Elsa!

Johan:

Du kannst mich doch nicht einfach so beim Arbeiten stören.

Maja:

Weißt du was, ich habe die Schnauze voll! Seit zwei Wochen sitzen wir jetzt bei deinen Eltern und warten darauf, bis unser Haus fertig renoviert ist.

Johan:

Es geht ja nur noch so 2 bis 3 Monate ... je nachdem, wann sie anfangen.

Maja:

Ich halte es nicht mehr aus. Deine Mutter redet mir die ganze Zeit dazwischen. *(macht seine Mutter nach)* „Weißt du Maja, früher hat man die Kinder nicht so verhätschelt. Früher hat man zuerst die linke Brust gegeben zum Stillen. Früher ...“

Johan:

Dann musst du halt etwas sagen.

Maja:

Oh, glaube mir, das habe ich. Als sie heute wieder damit angefangen hat, habe ich gesagt: Weißt du Dörte, früher hat man Leute, die einem auf die Nerven gegangen sind, auf dem Scheiterhaufen verbrannt.

Johan:

Ich rede mit ihr, ich verspreche es.

Maja:

Es ist ja nicht nur deine Mutter. Elsa schreit die ganze Nacht und ich muss sie rumtragen. Und wenn sie dann einmal schläft, höre ich deinen Vater das Alphabet schnarchen.

Johan:

Er ist halt ein pensionierter Lehrer. - So schlimm ist es auch nicht.

Maja:

Woher willst du das wissen, wenn du nie zuhause bist?

Johan:

Ich werde sicher bald wieder mehr Zeit haben für euch.

Maja:

Ich brauche aber jetzt eine Pause.

Johan:

Aber ich bin am Arbeiten, ich kann nicht den Babysitter spielen.

Maja:

Nur zwei Stunden. Ich gehe im Dorf in die Therme, ich muss mich jetzt einfach mal erholen.

Johan:

Aber was würde denn Herr Hannemann dazu sagen, wenn er Elsa sieht?



Maja: *(genervt)*

Mir ist es schnurzegal was dieser Hannemann sagt. Der ist mir sowieso unsympathisch. Lässt dich von morgens um 6 bis nachts um 12 arbeiten.

Johan:

Ich arbeite ja nur bis um 5. *(bemerkt sofort, dass er etwas Falsches gesagt hat)*

Maja:

Wie bitte?

Johan:

Ehm, ...

Maja:

Was machst du denn bis 12, wenn du nicht arbeitest?

Johan:

Schatz, dafür gibt es eine ganz einfache ...

Maja: *(geschockt, glaubt zu verstehen)*

Oh Gott! Du hast eine andere!

Johan:

Was? Nein, natürlich nicht!

Maja: *(wütend und traurig)*

Darum bin ich und Elsa dir auch so egal.

Johan:

Schatz, ich verspreche dir hoch und heilig, ich habe keine andere Frau.

Laurenz: *(als Frau verkleidet, vom Gästezimmer, ruft mit weiblicher Stimme)*

Juhuu, Johan!

Maja: *(wütend)*

Ich habe es gewusst! Ich will dich nie mehr sehen, du Vollidiot! *(rennt zum Eingang, ab)*

Johan: *(ruft)*

Maja, Schatz so warte doch.

Man hört eine Türe zucknallen. Johan zuckt zusammen.

Laurenz: *(mit normaler Stimme)*

Oha, gibts Ärger im Paradies?

Johan: *(wütend)*

Ja, dank Ihnen. Sie glaubt jetzt, dass ich mit Ihnen eine Affäre habe!

Laurenz: *(lacht)*

Sie und zwei Frauen? Ich bin schon überrascht, dass Sie mit einer zurechtkommen.

Johan:

Das ist nicht lustig.



Laurenz:

Hoppla, Sie haben ja auch Emotionen. Finde ich gut.

Johan: *(wieder in seiner Butler-Rolle)*

Sie müssen mich außerordentlich entschuldigen, Herr Nicolin. Es ist nur, weil ich am Abend meistens später nach Hause komme.

Laurenz:

Gehen Sie zwischendurch noch einen „Capri-Sonne“ trinken?

Johan:

Ich arbeite noch in einer Bar. Wir bauen gerade unser Haus um, und mit dem Lohn, den ich hier bekomme, reicht es hinten und vorne nicht.

Laurenz:

Und warum sagen Sie es ihr nicht?

Johan:

Sie ist sonst schon dagegen, dass ich hier arbeite. Und wenn ich ihr dann noch erzähle, dass ich nicht so viel verdiene, wie sie meint ... Aber ich will Sie nicht mit meiner Geschichte langweilen.

Laurenz:

Schon in Ordnung. *(zeigt auf den Kinderwagen)* Was ist das eigentlich für ein Wagen?

Johan:

Eh, das, ... das ist ein ... ein Einkaufswagen ...

Laurenz:

Sieht aus wie ein Kinderwagen.

Johan:

Eh, ja, ... war es auch einmal ... aber wir haben ihn umfunktioniert. Ich stelle ihn ins Gästezimmer. *(geht mit dem Wagen in Gästezimmer)*

Laurenz: *(schaut sich im Spiegel an)*

Laurenz, du bist ein heißer Feger. Die Leute werden toben, wenn sie dich als Frau sehen. Sieht super aus, nicht wahr Johan?

Johan: *(kommt zurück)*

Sehr überzeugend, Herr Nicolin. Darf ich aber trotzdem bemerken, dass noch ein paar ... wie soll ich sagen ... Rundungen fehlen.

Laurenz: *(sieht an sich herunter)*

Da haben Sie absolut recht, Johan. *(nimmt zwei Ballons und steckt sie unters Kleid)* Besser so?

Es klingelt.

Johan:

Entschuldigen Sie mich. *(ab zum Eingang)*



6. Szene

Die Tante ist da

Laurenz, Johan, Jutta

Laurenz: *(nimmt ein Textbuch aus seiner Tasche und beginnt mit Frauenstimme übertrieben Sätze aus seinem Stück zu üben)* Charly ist eben auch noch ein wenig durcheinander. Es war halt auch für ihn ein Schock, dass ich fast ertrunken wäre – in diesem Taifun. Er hat seine Tante eben sehr, sehr gern!

Jutta: *(kommt herein und bleibt direkt neben ihrem Porträt an der Wand stehen. Sie ist eine dynamische, ältere Frau, extravagant gekleidet. Sie hat die letzten Worte von Laurenz noch mitbekommen)* Das will ich auch hoffen! Schließlich zahle ich ihm ja auch alles!

Laurenz: *(dreht sich erschrocken um)*
Wie?

Jutta: *(geht auf sie zu, umarmt sie)*
Nicole! Was für eine Freude dich endlich kennen zu lernen.

Laurenz ist perplex, bringt kein Wort heraus. Johan kommt mit zwei Koffern hinterher, will etwas sagen, hat aber keine Chance.

Jutta: *(flötet wieder)*
Hat es dir die Sprache verschlagen? Weißt du nicht wer ich bin?

Laurenz: *(blickt von Jutta zum Bild und wieder zurück. Mit normaler Stimme)*
Ich habe eine düstere Vorahnung. *(wieder mit hoher Stimme)* Tante Jutta, bist du es?

Jutta:
Nicht wahr Nicole, die Überraschung ist mir gelungen?!

Laurenz: *(zitternd)*
Und wie!!!

Johan lässt vor Schreck die Koffer fallen.

Jutta:
Passen Sie ein bisschen auf!

Johan:
Entschuldigen Sie, Madame.

Jutta: *(zu Laurenz)*
Wo ist denn dein Mann?

Laurenz:
Wer?

Jutta:
Thomas, dein Mann!



Laurenz:

Ah, dieser Mann. Ehm, ...

Johan: *(wieder gefasst)*

Erlauben Sie Madame, er ist leider momentan gerade beschäftigt.

Jutta: *(zu Johan)*

Natürlich, er arbeitet ja immer so viel. Und wie ist schon wieder Ihr Name?

Johan:

Johan.

Jutta:

Genau, Johan. Nehmen Sie mir bitte doch meinen Hut, mein Mantel, meine Koffer und bringen Sie alles ins Gästezimmer.

Johan:

Sie bleiben hier?

Jutta:

Klar, wenn ich doch schon einmal hier bin. *(sie geht ein wenig im Raum auf und ab und betrachtet alles, sieht ihr Bild)* Oh, wie schön. Thomas hat mein Bild aufgehängt.

Johan:

Selbstverständlich. Das Bild hängt seit eh und je hier.

Jutta:

Er ist so ein Schatz. Johan, lassen Sie mich mit Nicole ein bisschen alleine.

Johan: *(mit Verbeugung)*

Sehr wohl, gnädige Frau! *(geht mit den Sachen ab ins Gästezimmer)*

Jutta:

Wir wollen es uns beide doch ein bisschen gemütlich machen, bis Thomas kommt.

Laurenz: *(künstlich)*

Nein, wie toll!

Jutta:

Eine richtige Geburtstagsüberraschung. Thomas wird Augen machen.

Laurenz:

Oh ja, da bin ich mir sicher.

Jutta:

Lass dich einmal anschauen. *(sie betrachtet ihn von allen Seiten, hat dazu ihre Brille hervorgezogen)* Ach, wie reizend dir mein Kleid steht. Das freut mich aber, dass du das trägst. Habe ich deinen Geschmack getroffen?

Laurenz:

Und wie!



Jutta:

Nur die Masse scheinen nicht so ganz zu stimmen. Thomas hat mir gar nicht erzählt, dass du obenrum so gut gebaut bist.

Laurenz:

Das weiß er auch noch nicht.

Jutta:

Du willst damit aber nicht sagen, dass du etwas hast machen lassen? So eine hübsche Frau wie du hat doch das nicht nötig.

Laurenz:

Ja, es ist vorher nicht viel dagewesen.

Jutta: *(verständnisvoll)*

Aber du hast kräftige Hüften. Sicher wegen des Jungen?

Laurenz:

Was für ein Junge?

Jutta:

Na, euer Sohn.

Laurenz:

Ah ja, dieser Ötzi.

Jutta:

Ötzi? Ich dachte, er heißt Amadeus.

Laurenz:

Ah ja, natürlich, Amadeus. Aber wir nennen ihn hin und wieder Ötzi, weil er immer auf die Berge steigt.

Jutta:

Mit drei Monaten?

Laurenz: *(sucht nach einer Ausrede)*

Ja, er ist eben ein schlaues Kerlchen ... kommt ganz nach seinem Papa.

Jutta:

Thomas wird bestimmt stolz sein auf seinen Sohn. Oh, da fällt mir ein, ich habe ja noch etwas in der Bäckerei im Dorf gekauft, für die Brotzeit. Könntest du es wohl in den Kühlschrank stellen, bis Thomas kommt. *(gibt ihr eine Schachtel)*

Laurenz: *(geht mit der Schachtel in Küche, übertrieben)*

Natürlich Tante, wie entzückend von dir! *(zu sich)* Ich hätte nie gedacht, dass ich heute schon die Premiere in meiner neuen Rolle habe. *(ab)*

Johan: *(kehrt aus dem Gästezimmer zurück)*

Es ist alles in Ihrem Zimmer bereit, Madame. Soll ich die Koffer auspacken?



Jutta:

Nein-nein Johan, das mache ich dann selbst.

Johan:

Sehr wohl. *(macht eine Verbeugung. Lläuft in Richtung Eingang)*

7. Szene

Ein entzückendes Paar

Hannemann, Laurenz, Jutta, Johan

Hannemann: *(kommt Treppe herunter, ruft)*

Johan!

Johan will Hannemann mit Zeichen zu verstehen geben, dass Tante Jutta da ist.

Hannemann:

Was wird das? Johan, es tut mir leid, aber Sie haben als Cheerleader noch weniger Talent als Kuchenbäcker. *(sieht das Bild von Tante Jutta)* Wie oft muss ich es eigentlich noch sagen: Sie sollen dieses potthässliche Bild dieser verschrumpelten, alten Fratze endlich runternehmen!

Johan macht große Augen, steigt auf den Zwei-Tritt, will das Bild herunternehmen.

Jutta:

Wie meinst du das?

Hannemann: *(dreht sich um, erschrickt)*

Tante??? Du???

Jutta:

Was passt dir an meinem Bild nicht?

Hannemann:

Nein, natürlich nicht dieses Bild! Johan, was machen Sie da bloß!? *(schaut sich verzweifelt nach anderem Bild um, sieht den Spiegel)* Das dort meine ich doch!

Johan wundert sich, geht zum Spiegel.

Jutta:

Das ist doch ein Spiegel?

Hannemann:

Natürlich, ja. Aber ehm, ... ich erschrecke immer, wenn ich ehm, ... Johan darin sehe.

Johan geht zum Spiegel.

Hannemann: *(erschrickt theatralisch)*

Ah! Siehst du?



Jutta:

Du bist ja noch ganz durcheinander. Freust du dich so mich zu sehen?

Hannemann:

Und wie ...

Jutta:

Das ist doch eine grandiose Geburtstagsüberraschung, nicht wahr?! Deine Frau war genau so überrascht wie du!

Johan hat den Spiegel abgehängt und geht in den oberen Stock damit.

Hannemann:

Ja, bestimmt! (*wird stutzig*) Weeeeer???

Jutta:

Natürlich deine Nicole.

Hannemann: (*ungläubig*)

Meine Nicole? Ja, hast du sie denn schon gesehen?

Jutta:

Natürlich, wir haben schon sehr nett miteinander geplaudert.

Hannemann:

Ah, ja?

Laurenz: (*kommt aus der Küche*)

Thomas, Herzchen!

Hannemann:

Ah!

Laurenz:

Ja, komm zu mir mein Gold-Käferchen, mein Herzblatt, mein Zebraschnäuzchen! (*will ihm um den Hals fallen*)

Hannemann: (*wehrt ihn ab*)

Bei dir piepts wohl?

Laurenz:

Pssst!! (*leise zu ihm*) Spiel mit, es läuft alles prima! (*gibt ihm einen Kuss auf die Wange*) Ich habe dich so vermisst, mein Schatz!

Hannemann: (*spielt*)

Ich dich auch, meine ... ehm, Zucker... Rübe!

Jutta: (*schaut dem Paar voller Freude zu*)

So ein nettes Pärchen. Hatte ich nicht recht Thomas, als ich sagte, du sollst heiraten?

Laurenz: (*voll im Element, drückt Hannemann fest an sich*)

Er ist ja auch so glücklich!



Jutta:

Hoffentlich auch, so eine Frau hat nicht jeder!

Hannemann:

Nein-nein, so eine hat nicht jeder!

Laurenz:

Ist das nicht schön, die ganze Familie vereint. Und deine liebe Tante bleibt auch noch übers Wochenende.

Hannemann:

Nein!

Jutta:

Doch! Dann habe ich ganz viel Zeit, deine junge Familie kennenzulernen.

Laurenz:

Ja, er ist ein richtiger Familien-Mensch. Und er ist sehr großzügig mit dem Haushaltsgeld, nicht wahr mein kleiner Borkenkäfer?

Hannemann: *(spitz)*

So großzügig dann auch wieder nicht.

Jutta: *(holt einen Scheck hervor)*

Oh ja, da fällt mir gerade ein, ich habe dir ja dein Geburtstagsgeschenk noch gar nicht gegeben. *(übergibt ihn)* Alles Gute zum Geburtstag.

Hannemann:

Oh, das wäre doch nicht nötig gewesen, liebe Tante. *(öffnet ihn, enttäuscht)* War auch schon mehr.

Laurenz: *(nimmt den Scheck)*

Ich nehmen den ... schließlich ist ja die Frau zuhause die Finanzchefin.

Hannemann: *(zu ihm)*

Gib den sofort wieder her.

Laurenz: *(kratzt sich an Perücke)*

Hmm, irgendwie jucken mich meine Haare. Ich glaube, ich brauche eine neue Frisur!

Hannemann:

Ich warne dich Lau... Lau... Lausemädchen, du!

Laurenz:

Dann darf ich ihn behalten.

Hannemann: *(gespielt höflich)*

Das besprechen wir noch.

Jutta:

Schön, wie ihr euch gern habt. *(geht zur Tasche)* Es ist wirklich nur etwas Kleines, da hast du recht, Thomas. Aber ich habe auch einen sehr guten Grund.



Hannemann:

Da bin ich aber gespannt.

Jutta:

Ich habe in Indien bei einer Selbstfindungs-Yoga-Kur eine junge Frau kennen gelernt. Es ist ganz eine liebe und wir haben immer so viel Spaß zusammen. Nur hat sie leider nicht so viel Geld. Deswegen habe ich beschlossen, dass ich sie finanziell ein wenig unterstützen will.

Hannemann: *(zu sich)*

Verdammte Abzockerin!

Jutta:

Wie?

Laurenz:

Er meint, wie viel liegt dann für sie drin?

Jutta:

Nur ein paar Tausender im Monat. Aber sie ist so eine liebe junge Frau, nicht dass ihr meint, sie sei nur auf mein Geld aus.

Laurenz:

Nein, woher auch. Ich kann mir gar nicht vorstellen, dass es solche Leute gibt. *(sieht Hannemann vielsagend an)*

Jutta:

Eben. Es war übrigens auch ihre Idee, euch einen Überraschungsbesuch abzustatten.

Hannemann: *(ironisch)*

Die Frau wird mir immer sympathischer.

Jutta:

Das trifft sich ja gut. Sie kommt nämlich später vorbei und bleibt ebenfalls übers Wochenende. Du hast doch nichts dagegen?

Hannemann: *(ironisch)*

Nein, warum sollte ich auch.

Jutta:

Habe ich es doch gewusst. Aber du musst keine Angst haben, ich werde mich für deine Gastfreundschaft sehr erkenntlich zeigen, wenn ich dann wieder abreise.



8. Szene

Baby on Board

Hannemann, Laurenz, Jutta, Johan

Johan kommt die Treppe herunter und steigt auf den Zwei-Tritt, um die Ballons abzunehmen.

Jutta:

Weshalb wollen Sie denn schon wieder abräumen, Johan? Lassen Sie die Ballone doch dort, wir haben ja noch gar nicht mit feiern begonnen.

Johan:

Sehr wohl, Madame. *(steigt wieder herunter)*

Jutta: *(wieder zu Hannemann und Laurenz)*

So und jetzt würde ich gerne noch den Stolz der Familie kennen lernen!

Hannemann:

Wen?

Jutta:

Natürlich euren Jungen, Amadeus!

Hannemann:

Menschenskind ... mein Sohn! Den habe ich ganz vergessen.

Jutta:

Ich habe ihm etwas zum Spielen mitgebracht. *(holt eine Rassel oder ähnliches hervor)* Wo ist er denn, euer kleiner Sonnenschein?

Hannemann schaut Laurenz verzweifelt an, aber der weiß ebenfalls nicht weiter.

Johan:

Sie gestatten, Herr Hannemann, Amadeus schläft immer um diese Zeit!

Hannemann: *(froh über die Hilfe)*

Natürlich, er schläft!

Laurenz:

Ja, und wie er schläft, wie ein Murmeltier!

Hannemann:

Dann lassen wir ihn möglichst lange schlafen.

Man hört aus dem Gästezimmer ein Baby schreien.

Jutta: *(freudig)*

Er ist aufgewacht, er ist aufgewacht! Darf ich nach ihm sehen? *(geht, ohne eine Antwort abzuwarten ins Gästezimmer)*

Hannemann: *(schaut Laurenz verwirrt an)*

Kneif mich mal.



Laurenz:

Warum?

Hannemann:

Das muss ein Albtraum sein.

Laurenz zwickt ihn in den Arm.

Hannemann:

Aua, spinnst du!

Jutta: *(kommt zurück, mit Baby auf Arm)*

Da ist er ja, mein lieber, süßer, kleiner Amadeus!

Laurenz und Hannemann bleiben mit offenem Mund stehen, bringen kein Wort heraus. Johan ist es sichtlich unwohl.

Jutta: *(hält das Kind vor sich, schaut es an, dann zu Hannemann)*

Und wie er dir ähnelt, ganz der Vater.

Laurenz:

Ja, er kann es nicht abstreiten.

Jutta: *(stutzig)*

Aber weswegen hat dann Amadeus rosarote Sachen an?

Laurenz:

Ja, ... das ist ... weil ehm, ...

Johan:

Sie gestatten, Frau Hannemann, das ist, weil wir die Kleider im Secondhand-Shop erworben haben, Madame. Deswegen war die Auswahl eingeschränkt.

Jutta:

Jesses, ihr könnt doch den armen Jungen nicht so rumlaufen lassen. *(nimmt ihr Portemonnaie hervor und gibt Johan einen Schein)* Johan! Hier bitte, kaufen Sie schöne Kleidung für Amadeus.

Johan:

Sehr gern, Madame. *(steckt das Geld in seine Hosentasche)*

9. Szene

Familie Hannemann

Hannemann, Laurenz, Jutta, Freddy, Johan

Hannemann: *(wieder gefasst)*

Wie wunderbar, dann ist die Familie ja jetzt komplett.

Jutta:

Fast. Jemand fehlt ja noch.



Laurenz:

Ja wer denn?

Jutta:

Ja wer wohl? Natürlich dein Vater, der alte Seebär.

Hannemann:

Scheiße, den gibt es ja auch noch!

Jutta:

Für ihn habe ich natürlich auch ein Geschenk. *(holt eine Pfeife hervor)* Wo ist er denn?

Laurenz: *(schaut unter das Sofa)*

Ja, wo ist er denn?

Hannemann: *(verzweifelt zu Johan)*

Johan, wissen Sie vielleicht, wo er ist?

Johan: *(schüttelt den Kopf)*

Leider nein, Herr Hannemann.

Jutta: *(misstrauisch)*

Thomas?

Hannemann: *(macht einen tiefen Seufzer)*

Hör mal Tante, ... ich muss dir etwas sagen. Die Wahrheit ist ...

Freddy: *(kommt vom Eingang und hat ein Flaschenschiff dabei)*

Ahoi, Matrosen, das Geburtstagschiff legt an!

Laurenz: *(schaut Hannemann perplex an, sieht dann die Chance und umarmt Freddy)*

Papa! Endlich bist du wieder zuhause!

Blackout

Vorhang



2. Akt

1. Szene

Windel-Alarm

Hannemann, Laurenz, Jutta, Johan, Freddy

Ein paar Minuten später. Die ganze „Familie“ sitzt auf dem Sofa, bzw. den Hockern. Jutta hat das Baby auf dem Arm. Johan ist im Hintergrund mit Abstauben beschäftigt. Der Zweitritt ist weg.

Freddy:

Jetzt muss ich trotzdem nochmal fragen. Wer ist jetzt wie miteinander ...

Hannemann:

Aber Schwiegerpapa, es ist doch ganz einfach. Ich bin dein Schwiegersohn, Thomas. (zu Tante Jutta) Er ist leider ein bisschen vergesslich.

Freddy:

Ja ja genau, dich kenne ich.

Laurenz:

Und ich bin deine Tochter, Nicole. Und das ist dein Enkel, Amadeus.

Freddy:

Ja, ich glaube langsam ... kommt es wieder ...

Jutta:

Und ich bin die Tante von Thomas.

Freddy:

Tante?

Hannemann:

Ja, meine Tante ... von der ich dir doch erzählt habe.

Freddy:

Ach so, du bist jetzt diese Tante Wanda aus Uganda.

Jutta:

Tante Jutta aus Kalkutta.

Freddy:

Hey, so gut. Hast du für mich ein paar Kröten?

Jutta: *(lacht freundlich)*

Ha ha ha, Sie sind ein Scherzbold. Erzählen Sie mir doch einmal ein paar Seefahrer-Geschichten.

Laurenz:

Oh ja, Papa, erzähl doch mal ein wenig.



Freddy:

Also, ich habe einmal auf dem Walchensee ... (oder See in der Nähe des Spielorts) ...ein Pedalo geklaut. Aber das hat keinen Spaß gemacht, da musst du noch selbst den Motor spielen.

Hannemann:

Aber Schwiegerpapa, die Tante meint doch von deinen Abenteuern auf dem Meer, die du als alter Schiffskapitän erlebt hast.

Freddy:

Aha, ja die ... Also wir sind einmal auf dieses Brasilien hoch.

Hannemann: *(korrigiert)*

Du meinst runter.

Freddy:

Nein, hoch. Weißt du, wir sind gerade oben über der Kugel rüber und dann auf der anderen Seite wieder runter. Und das alles ganz ohne Navigation.

Jutta:

Ja, wie haben Sie es dann gefunden?

Freddy:

Ja weißt du, das ist gar nicht so schwer. Du gehst einfach immer geradeaus, geradeaus, geradeaus, bis der großen Kreisel kommst, dann dort links und dann bist du schon fast da.

Jutta: *(lacht herzlich)*

Sie sind ein Spaßvogel. Aber es war sicher eine weite Reise.

Freddy:

Ja sehr. Und blöderweise haben wir vorher ein bisschen doof eingekauft. Es hat die ganze Zeit nur Knödel gegeben ... ohne Fleisch.

Jutta:

Oh Knödel, das habe ich seit Ewigkeiten nicht mehr gegessen. Wie wäre es, wenn wir das heute zum Abendessen kochen?

Laurenz:

Gute Idee. Oder Johan?

Johan:

Es tut mir leid, Frau Hannemann, aber leider sind wir nicht auf Gäste vorbereitet. Deswegen haben wir das exquisite Menu leider nicht vorrätig.

Jutta:

Ist doch kein Problem, dann gehen Sie halt, ...

Das Baby beginnt zu schreien.

Jutta: *(in Babysprache)*

Oh je, was ist denn mein Schätzchen? Hast du Hunger? Möchtest du trinken? Nicole, es ist wahrscheinlich Zeit, dass du ihm die Brust gibst.



Laurenz: *(schaut an sich herunter)*

Das könnte ein bisschen schwierig werden.

Jutta:

Hast du zu wenig Milch?

Laurenz:

So kann man es auch sagen, es ist mehrheitlich nur heiße Luft.

Jutta: *(verständnisvoll)*

Oh je. Dann gib ihm doch das Fläschchen.

Freddy: *(riecht)*

Nee, der will nach Stinkhausen.

Jutta:

Sie haben recht. *(zum Baby, gibt es Laurenz)* Stört dich das, Schätzchen? Gehst du ein bisschen zu Mami, dass sie dich wickeln kann?

Laurenz: *(weiß nicht, wie man mit dem Baby umgehen muss)*

Was soll ich?

Hannemann: *(genießt es)*

Oh ja, Schatz, geh doch unseren Jungen wickeln.

Laurenz: *(süffisant)*

Ich finde, als modernen Vater, kannst du das doch übernehmen. *(gibt ihm das Baby)*

Hannemann:

Stell dich doch nicht so an. Ist ja schließlich dein Kind. *(gibt Baby zurück)*

Laurenz:

Du bist offenbar auch beteiligt gewesen. *(gibt das Baby wieder zurück)*

Jutta:

Um Himmelswillen, es wird ihm ja ganz schlecht. *(nimmt das Kind)* Macht ihr jedes Mal so ein Affentheater, wenn es um das Wickeln geht?

Laurenz:

Nein-nein, wir haben sonst eben eine Nanny ...

Jutta:

Und wo ist die Nanny?

Laurenz:

Hey ja, wo ist die eigentlich?

Jutta:

Johan, schauen Sie doch mal, wo die Nanny bleibt. Dann wickle ich Amadeus in der Zwischenzeit. Wo ist der Wickeltisch?

Hannemann:

Einen Wickeltisch haben wir leider nicht, wir wickeln ihn immer im Flur.



Jutta: (*hätschelt das Kind*)

Auf dem kalten Boden? Das geht doch nicht. Amadeus braucht einen Wickeltisch. (*nimmt aus dem Portemonnaie Geld, gibt es Johan*) Da, nehmen Sie das. Kaufen Sie damit einen schönen Wickeltisch.

Johan: (*steckt das Geld ein*)

Sehr gern, Madame. (*hält die Hand wieder hin*) Wenn Sie die Bemerkung erlauben, ein Bettchen sollten wir auch noch haben ...

Jutta gibt wieder Geld.

Johan:

... und einen Sitz für das Auto ...

Jutta gibt ihm wieder Geld. Hannemann schaut mit großen Augen.

Johan:

... und dann noch ...

Hannemann:

Es reicht Johan ... wir dürfen den Jungen nicht so verhätscheln.

Jutta:

So, dann gehe ich ihn jetzt wickeln. Wo sind die Windeln? (*schaut ins Gästezimmer*) Ah, ich sehe es, beim Kinderwagen unten drin. Komm Amadeus, jetzt gibt ein sauberes Popöchen. (*ab ins Gästezimmer*)

2. Szene

Mädchen oder Junge?

Hannemann, Laurenz, Freddy, Johan, Jutta

Hannemann:

Weiß irgendwer, woher dieser Bengel kommt?

Freddy:

Ist der von dieser Nanny?

Hannemann: (*genervt*)

Das war auch eine super Idee, Laurenz. Wo bekommen wir jetzt auch noch eine Nanny her?

Laurenz: (*mit normaler Stimme*)

Du hattest ja auch keine bessere Idee.

Johan:

Wenn Sie erlauben, Herr Hannemann. Ich wüsste unter Umständen jemanden, der die Rolle der Nanny übernehmen könnte.

Hannemann:

Sehr gut, Johan, was würde ich nur ohne Sie machen. Treiben Sie die Frau auf, aber schnell.



Johan:

Sehr wohl, Herr Hannemann. *(durch den Eingang ab)*

Hannemann:

Wenigstens einer der mitdenkt.

Laurenz:

He he! Du kannst dich glücklich schätzen, dass ich sofort reagiert und mich als deine Frau ausgegeben habe, sonst würdest du noch blöder dastehen.

Freddy:

Moment, warum redet meine Tochter auf einmal wie ein Mann?

Laurenz: *(nimmt Perücke ab)*

Weil ich ein Mann bin.

Freddy:

Ja, heißt das etwa, ich habe jetzt einen Sohn und keine Tochter. Ich glaube, ich habe heute zu viel Wasser getrunken ...

Hannemann: *(ungeduldig)*

Nein Freddy, meine Tante darf nicht herausfinden, dass ich eine Familie erfunden habe. Deswegen spielt Laurenz meine Frau und Sie meinen Schwiegervater.

Freddy:

Und was habe ich davon?

Hannemann:

Meine Tante hat mir einen schönen Scheck versprochen, wenn sie wieder abreist. Aber nur wenn sie immer noch überzeugt ist, dass es die Familie Hannemann wirklich gibt. Ich verspreche euch, ihr bekommt einen großen Anteil von diesem Scheck, wenn das alles klappt. Also weitermachen.

Jutta schreit aus dem Gästezimmer. Laurenz zieht schnell die Perücke wieder an, die nun etwas schief sitzt. Jutta kommt mit dem Baby, das nun keine Kleider mehr trägt, zurück.

Jutta:

Thomas, Nicole!

Hannemann:

Was ist Tante?

Jutta: *(geschockt)*

Bei eurem Amadeus fehlt etwas?

Hannemann: *(versteht nicht)*

He?

Jutta:

Zwischen den Beinen ...

Hannemann und Laurenz:

Was???



Jutta:

Euer Amadeus ist ein Mädchen!

Hannemann:

Ist er?

Jutta:

Warum habt ihr mir das nicht gesagt?

Hannemann:

Ja, das ist wie l... eehm, ...

Laurenz:

... wir haben gedacht es sei ein Junge.

Jutta:

Gedacht?

Laurenz:

Ja, aber es hat sich herausgestellt, dass es nur die Nabelschnur gewesen ist. Mensch, sind wir erschrocken, als der Arzt einfach so begonnen hat dort rum zu schnippseln ...

Hannemann:

Ja genau, so ist es gewesen!

Jutta:

Aber das hättet ihr mir ja schon sagen können.

Laurenz:

Ja, das wollten wir ja eigentlich auch, aber ehm, ...

Hannemann:

... du hattest so eine Freude, dass unser Kind Amadeus heißt.

Jutta:

Und wie heißt es wirklich?

Hannemann:

Ja, sie heißt ehm, ... A... A...

Laurenz:

... Amanda!

Jutta:

Amanda?

Freddy:

Heißt das, ich habe eine Enkelin anstatt eines Enkels? (*schauf Laurenz an*) Ist dieser Geschlechtertausch in dieser Familie ansteckend?

Hannemann:

Ha ha ha, Schwiegerpapa, immer für ein Scherzchen bereit.



Freddy:

Ich würde sagen, auf den Schock trinken wir eins. *(geht zur Bar, schenkt sich ein Glas Wein ein)*

Jutta:

Sie können doch jetzt keinen Wein trinken, es ist doch erst 10 Uhr morgens!

Freddy:

Oh ja, da haben Sie völlig recht. *(schenkt sich Whiskey ein)* Ein Whisky tut es auch. Cheers Amanda!

Jutta: *(wenn es technisch möglich ist, sollte die Baby-Puppe die Tante „anpinkeln“)*

Aaaaah! Nein Amandaaaa! *(rennt zurück ins Gästezimmer)*

Freddy:

Eindeutig ein Weibchen. Wenn es hoch spritzt, ist es nämlich ein Junge und wenn es runter pieselt, ist es ein Mädchen!

Hannemann: *(aufgebracht)*

Lassen Sie Ihre blöden Witze, Freddy.

Laurenz:

Hey, rede nicht so mit meinem Papa.

Hannemann:

Und du, hör auf dich so blöd zu benehmen und schau lieber, dass deine Perücke anständig sitzt.

Laurenz:

Kein Grund so genervt zu sein, schließlich hast du das uns allen eingebrockt.

Hannemann:

Schon gut, wir müssen jetzt einfach unsere Nerven beherrschen. Wenn wir alle unsere Rolle gut spielen, Johan eine glaubwürdige Nanny auftreibt und wir ein bisschen Glück haben, dann überstehen wir den Schlamassel.

3. Szene

Alles Werbung, oder was?

Hannemann, Laurenz, Freddy, Briefträgerin

Es klingelt an der Tür.

Laurenz:

Hoppla, dein Hofnarr ist aber zackig.

Hannemann:

Der hat ja eigentlich einen Schlüssel, wieso kommt er nicht rein? *(zum Eingang, öffnet die Türe)*



Briefträgerin:

Tatü tata, die Post ist da!

Hannemann:

Ah, Sie sind es, haben Sie etwas vergessen?

Briefträgerin:

Dürfte ich wohl schnell reinkommen, Herr Hannemann?

Hannemann:

Aber nur kurz.

Briefträgerin: (*tritt ein*)

Selbstverständlich.

Freddy:

Ui, hat sich Johan jetzt auch noch umbauen lassen?

Laurenz:

Nein, das ist Frau Franke, unsere Briefträgerin.

Briefträgerin: (*verlegen*)

Oh, Herr Nicolin, Sie sind ja immer noch da. Üben Sie für Ihre neue Rolle?

Laurenz:

Ja, heute ist sozusagen die Generalprobe.

Briefträgerin: (*himmelt ihn an*)

Wow, was für ein Outfit. Ist es eine schwere Rolle?

Laurenz:

Und wie. Ich spiele die Tochter eines Säufers, die Frau eines notorischen Lügners und die Mutter eines wandelnden Springbrunnens.

Freddy:

Und nicht zu vergessen, irgendwie verschwägert mit der Tante Trude aus Buxtehude.

Hannemann:

Tante Jutta aus ... ach, was solls!

Briefträgerin:

Oh, das wird sicher ein lustiges Stück.

Hannemann: (*ungeduldig*)

Ja ja bestimmt. Also Frau Franke, was können wir für Sie tun?

Briefträgerin:

Oh ja, Sie müssen entschuldigen. Als ich vorher hier gewesen bin, war ich ein bisschen abgelenkt. (*blickt verlegen zu Laurenz*) Ich habe Ihnen darum versehentlich nicht die ganze Post gegeben.

Sie gibt Hannemann ein paar Werbeprospekte.



Laurenz:

Ist doch noch ein Brief aus Kalkutta dabei?

Hannemann: *(hat die Post durchgeschaut)*

Das sind ja nur so blöde Werbeprospekte. Deswegen hätten Sie sicher nicht nochmal kommen müssen.

Briefträgerin:

Doch, doch, auf unsere Post ist doch Verlass.

Hannemann:

Also, wenn das alles wäre ...

Briefträgerin:

Natürlich entschuldigen Sie. Und Herr Nicolin, ich freue mich ja schon so auf Ihr Theater. Ich sitze dann wieder in der ersten Reihe und werfe einen Teddybär nach vorne.

Laurenz: *(zu sich)*

Oh, noch mehr Teddybären ... *(zu Briefträgerin)* Übrigens Frau Franke, ich muss dann wieder Flyer verschicken. Meinen Sie es gäbe wieder etwas Rabatt?

Briefträgerin:

Ich werde schauen, was ich für Sie machen kann. Wiederschauen. *(ab)*

4. Szene

Von Appen und Partner

Hannemann, Laurenz, Freddy

Laurenz:

Ist die ernsthaft wegen dieser paar Prospekte nochmals gekommen?

Hannemann: *(schaut Laurenz vielsagend an, legt die Prospekte auf die Bar)*

Ich glaube, sie hatte auch noch einen anderen Grund.

Laurenz:

Was für einen?

Hannemann:

Ach Laurenz, das merke sogar ich, als ewiger Single, dass sie ...

Freddy:

Mensch guck mal, die kenne ich! *(schaut einen der Prospekte an)*

Hannemann:

Wie?

Freddy:

Ja, die Leute da im Altpapier.



Hannemann: *(liest vor)*

Anwaltskanzlei „von Appen und Partner“.

Freddy:

Voll die sozialen Typen. Haben mir einmal gratis aus dem Sumpf geholfen.

Hannemann:

Ja, die sind bekannt, dass sie noch ab und zu Pro bono-Fälle übernehmen. Was ist denn passiert?

Freddy:

War voll fies damals. Die haben mich aus der Hütte rausgeworfen. Einfach so.

Laurenz:

Einfach so, wird niemand aus der Wohnung geworfen. Was ist passiert?

Freddy:

Ich weiß doch auch nicht. Der andere kommt einfach aus den Ferien nach Hause und knallt mich raus.

Hannemann:

Welcher andere?

Freddy:

Na der, dem die Hütte gehört hat. Ist doch eine Sauerei, nicht? Aber diese da ... *(zeigt auf Prospekt)* ... haben das wieder hingebogen.

Hannemann:

Ist eine der fähigsten Kanzleien weit und breit.

Laurenz:

Wahrscheinlich, wenn sie auch in hoffnungslosen Fällen helfen können.

Hannemann:

Der alte von Appen ist eine Legende. Ich kenne ihn nicht persönlich, aber man sagt in der Branche, dass er langsam abtreten möchte und deswegen einen Nachfolger sucht.

Laurenz:

Das wäre doch etwas für dich?

Hannemann:

Nein, die stellen mich nie ein. Dieser von Appen hat offenbar sehr skurrile Methoden, um Leute zu suchen. Da kannst du nicht einfach ein Standard-Bewerbungsschreiben schicken und glauben, du bekommst den Job.

Freddy:

Ja, er ist wirklich ein komischer Vogel, dieser Rechtsverdreher. Aber nett. Er hat mich nach der Verhandlung noch zum Essen eingeladen. Knöööödel, lecker, sag ich dir.

Hannemann:

Oh ja, shit, das brauchen wir ja auch noch. Die Tante möchte doch heute Knödel zum Abendessen. Und Johan ist ausgeflogen.



Freddy:

Ich kann auch einkaufen gehen. *(hält die Hand auf)*

Hannemann:

Das wäre super, Freddy. *(sieht erst jetzt die Hand, bemerkt, dass er kein Geld mehr hat)* Ehm, Laurenz, könntest du wohl ...

Laurenz: *(gibt widerwillig einen Geldschein)*

Wenn es sein muss. Aber das Rückgeld ...

Freddy:

Ja ja, das kannst ich behalten. *(ab zum Eingang)*

Laurenz: *(zu Hannemann)*

Ich hoffe nur, dass sich der Scheck deiner Tante dann auch lohnt. *(geht zur Treppe)*

Hannemann:

Wohin gehst du?

Laurenz: *(mit hoher Stimme)*

Ich muss mal für kleine Mädchen. Willst du mich begleiten, Schätzchen?

Hannemann:

Nein danke, „Schatz“, aber mach ein bisschen vorwärts.

Laurenz: *(ab, gibt ihm einen Luftkuss)*

Tschüsschen-Küsschen, mein Hengst.

Hannemann:

Also, das nächste Mal verschiebe ich meinen Geburtstag auf einen anderen Tag.

5. Szene

Bettgeflüster

Hannemann, Julia, Jutta, Laurenz

Es klingelt an der Tür.

Hannemann:

Das muss diese Nanny von Johan sein. *(geht zur Tür)*

Julia: *(junges, sehr hübsches Mädchen, kommt herein. Sie hat einen Koffer dabei)*

Guten Tag, bin ich da richtig bei Hannemann?

Hannemann:

Natürlich! Gott sei Dank, sind Sie endlich da. Ich warte schon lange auf Sie!

Julia:

Ja, das freut mich aber. Dann sind Sie Herr Hannemann?



Hannemann:

Ja, wer denn sonst? Manuel Neuer?

Julia:

Keine Ahnung. Ich kenne mich mit Tennis nicht so aus.

Hannemann:

Ist ja auch egal. Sie wissen, was Sie zu tun haben?

Julia:

Was ich zu tun habe?

Hannemann:

Ja, wickeln, singen, Schach spielen. Keine Ahnung, was man mit so einem Knirps macht.

Julia: *(versteht nicht)*

Mit einem ...

Hannemann:

Was wollen Sie mit dem Koffer? Ah, da haben Sie wahrscheinlich alle Ihre Sachen drin.

Julia:

Natürlich, aber ...

Hannemann:

Sie können sich schon einmal ausziehen.

Julia:

Wie bitte?

Hannemann:

Damit Sie ihm die Brust geben können.

Julia:

Was soll ich?

Hannemann:

Meinem Sohn, der eigentlich meine Tochter ist. Ich nehme an, das macht man so. Oder haben Sie etwa auch keine Milch, wie Laurenz?

Julia:

Herr Hannemann ...

Jutta: *(kommt aus Gästezimmer mit dem Baby, hat sich umgezogen)*

So, da wären wir wieder. *(sieht Julia, freudig)* Julia, endlich bist du da!

Hannemann: *(versteht nicht)*

Du kennst unsere Nanny?

Julia:

Nanny???



Jutta:

Thomas, das ist doch Julia. Ich habe dir doch schon von meiner Freundin aus Indien erzählt?

Hannemann: *(zu sich)*

Die Abzockerin, Scheiße!

Julia:

Jutta, du hast mir gar nicht erzählt, dass dein Neffe ein wenig ... *(zeigt mit der Hand, dass Hannemann verrückt sein soll)*

Hannemann: *(perplex)*

Es tut mir unendlich leid, Julia. Ich habe Sie völlig verwechselt. Ich dachte, Sie wären unsere Nanny.

Jutta:

Willst du damit etwa sagen, dass du eure eigene Nanny nicht kennst?

Hannemann:

Nein! ... Ich meine, doch! ... Ich meine ... ich war eben ... ähm, ... immer bei der Arbeit, wenn sie vorbei kam.

Das Baby beginnt zu schreien.

Julia: *(zu Jutta)*

Jesses, wen hast denn du da aufm Arm?

Jutta:

Amadeus ... ehm, besser gesagt, Amanda.

Julia:

So süß. Darf ich sie mal halten?

Jutta gibt ihr Kind.

Julia:

Hallo Schätzchen, oh, ich möchte dich gleich knuddeln, du süßes süßes Mädchen du.

Das Baby hört sofort auf zu schreien und lacht.

Hannemann: *(ist sichtlich angetan von Julia)*

Wie es scheint, sind Sie ein Naturtalent.

Julia:

Ich liebe kleine Kinder. *(wiegt das Kind im Arm)*

Hannemann:

Und Kinder Sie offenbar auch. Da geht einem das Herz auf. *(zu Jutta)* Du hast mir gar nicht gesagt, dass deine Freundin so gut aussieht.

Jutta:

Was interessiert dich das? Du bist ja verheiratet.



Hannemann:

Stimmt, ich bin ja verheiratet.

Julia:

Wo ist dann Ihre Frau?

Laurenz: *(kommt Treppe herunter)*

Redet ihr von mir?

Hannemann:

Wenn man vom Teufel spricht ...

Laurenz: *(von Julia ebenfalls verzaubert)*

Wer ist dann die junge hübsche Dame hier?

Jutta:

Das ist Julia, meine Freundin aus Indien. Und das ist Nicole, Thomas' Frau.

Julia:

Freut mich.

Laurenz:

Und mich erst. Lass dich umarmen.

Er nimmt ihr das Kind aus der Hand, drückt es Hannemann in die Finger und umarmt sie lange und innig.

Laurenz:

Ich habe ja schon so viel von dir gehört. Wir zwei werden es sicher wunderbar haben zusammen.

Hannemann: *(drückt Jutta das Baby in die Hand, geht dazwischen)*

Das reicht ... das reicht!

Julia:

Herzlichen Dank für den lieben Empfang und dass ich das Wochenende bei Ihnen bleiben darf.

Laurenz:

Du darfst so lange bleiben, wie du möchtest!

Hannemann: *(zischt)*

Hast du einen Schuss weg?!

Julia:

Das ist lieb von Ihnen. Wo darf ich meine Koffer hinstellen?

Jutta:

Das ist eine gute Frage. Ich schnarche ziemlich stark in der Nacht und dann kriegt Julia kein Auge zu.

Hannemann:

Ich habe ... ich meine ... wir haben nur ein Gästezimmer.



Jutta:

Dann müssen wir uns irgendwie aufteilen. Also, wo soll Julia schlafen?

Hannemann und Laurenz: *(schnell)*

Bei mir!!! *(schauen sich dann wütend an)*

Jutta:

Ich nehme nicht an, dass Julia die ganze Nacht alleine mit einem fremden Mann verbringen will. *(überlegt)* Ah, ich habe da eine Lösung. Thomas, ich schlafe oben bei dir, und Julia und Nicole können hier zusammen im Gästezimmer übernachten.

Laurenz: *(triumphierend zu Hannemann)*

Super Idee, Tante.

Hannemann:

Nein, das geht auf keinen Fall!

Laurenz:

Aber Schätzchen, du wirst es doch eine Nacht ohne mich aushalten.

Hannemann:

Nein, kann ich nicht. Weil ... ähm ... weil, ich kann nicht alleine schlafen.

Jutta:

Ich bin ja bei dir. Du brauchst keine Angst zu haben, dir kann ja nichts passieren.

Hannemann:

Ich habe mehr Angst, was hier unten passieren könnte.

Julia:

Herr Hannemann, ich verspreche Ihnen, Sie bekommen Ihre Frau wieder zurück. Wir werden sicher viel zu lachen haben, stimmt's?

Laurenz:

Und wie. Eine richtige Pyjama-Party.

Er gibt ihr einen Kuss auf die Wange.

Hannemann:

Das Bett ist leider ziemlich eng für zwei!

Julia:

Das macht doch nichts, dann haben wir es schön kuschelig.

Laurenz:

Oh ja, das werden wir haben. Komm Julia, ich zeige dir unser Zimmer.

Er geht zusammen mit Julia ins Gästezimmer.

Hannemann:

Nein, das geht nicht! *(will ihnen nach)*



Möchten Sie wissen, wie das Stück weitergeht?

Gerne senden wir Ihnen unverbindlich ein vollständiges Ansichtsexemplar.

Die Ansichtsexemplare können Sie über unsere Internetseite www.plausus.de, per Post, Fax, E-Mail oder telefonisch anfordern.

Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos.

Die Zusendung per Post erfolgt gegen eine Kostenerstattung der Druck- und Versandkosten. Hierbei berechnen wir:

Für Stücke mit einer Spieldauer von weniger als 60 Minuten: € 1,50 /Text

Für Stücke mit einer Spieldauer von 60 oder mehr Minuten: € 2,00 /Text

Versandkostenpauschale: € 2,00 /Sendung (€ 6,00 außerhalb Deutschlands)

Die Rücksendung der Ansichtsexemplare ist nicht erforderlich.